

Der Glaube an die Zukunft.

Trotz aller Not und allen Elends blüht der Glaube an die Zukunft dennoch das deutsche Volk auf. Die es mit diesem Glauben beheft ist, kann man täglich um sich spüren. Verzweifelnde Menschen kämpfen mit den Lebensbedingungen des Lebens, zeigen sich verdorrt, hoffnungslos. Im tiefsten Grunde ihres Seins aber tragen sie doch die große Hoffnung an die Zukunft, denn sie werden die Pläne, wie es so schön heißt nicht ins Korn. Im Innern sind sie, obwohl sie sich als unverbesserliche Bestimmten geben, dennoch Optimisten. Anders ginge es auch nicht, denn denn wäre unser Kampf um den Erfolg, um die Besserung lange schon aufgegeben. Aber, man soll nicht glauben, daß es aus Optimisten, wenn auch verfehlte, gibt. Jeder wird in seiner nahen Umgebung einen Menschen kennen, der eben nur noch mitmacht, wie er sagt, der alle Hoffnungen aufgegeben hat, den Kopf hängen und sich treiben läßt, der den Widerstand verlor, dem es gleichgültig ist, was noch kommt. Für ihn ist es eine ausgemachte Sache, daß ihm nicht zu helfen sei, oder richtig, daß sich nichts ändern werde, daß er die neue Zeit neuen Glucks nicht mehr erleben wird. Besonders jene neigen zu diesem völligen Regieren, die aus der Höhe des Erfolges, aus einer glänzenden Stellung, aus Reichum hinuntergestoßen wurden und sich vergeblich bemüht, wieder aufzurufen. Wie wissen freilich, daß, was sie hatten, was sie waren, können sie nicht mehr erreichen. So können sie sich in den Glauben der völligen Verlassenheit ein und halten ab, was sich regt und bewegt, wie nötig, für schnell. Freilich wird man auch nur selten beobachten können, daß Menschen, die einmal von der Höhe stürzten, sich wieder allein aufrichten und zu der alten Höhe steigen können. Das sind Ausnahmen. In diesen Menschen muß schon ein eiserner Wille und ein Optimismus stecken, den selten jemand anfragen wird. Es ist nur gut, daß die verzerrten Hoffnungslosigkeiten nicht die Lebenslust erlösen, daß man sie zwar bedauert, sie aber nicht mehr für voll nimmt. Diese Einstellung gegen die Meineren zeigt am besten, wie mutig im Grunde das Volk die Reizschwierigkeiten trägt. Ehrlich gelang, bewundert und deshalb ja auch das Ausland, das unsere schwere Lage hierlich ganz richtig einschätzt und dennoch ebenfalls den Glauben an die deutsche Zukunft nicht aufgibt. Wohl deshalb nicht auf, weil dieser Glauben sich immer wieder offenbart. Im deutschen Volke liegt eine wunderbare Fähigkeit, eine wunderbare Kraft, ein wunderbarer Glaube. Diese Eigenart müssen wir beschaffen, sie wird dazu beitragen, daß wir einmal belohnt werden. Frei.

Die künftigen Gehaltsabzügen.

Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern sind die Dienstbezüge der Beamten und Angestellten des Staates sowie die Versorgungsbezüge bis auf weiteres in folgender Weise auszuholen:

Am 1., 11. und 21. jeden Monats

- a) Je ein Drittel der für den laufenden Monat bestimmten Dienstbezüge jeder Art an Beamten und Lehrer sowie an die nur nebenamtlich tätigen Beamten und Lehrer;
- b) Je ein Drittel der für den laufenden Monat bestimmten Dienstbezüge der Angestellten des Staates, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß halbmündlich im Voraus erhalten.

Ferner sind zu zahlen am 1. und 11. jedes Monats je die Hälfte der für den vorhergehenden Monat bestimmten Dienstbezüge der Angestellten des Staates, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß monatlich nachträglich erhalten, sowie am 1. und 16. jedes Monats je die Hälfte der für den laufenden Monat bestimmten Versorgungsbezüge jeder Art, die an Beamte und Lehrer im einstweiligen oder dauernden Ruhestand, an sonstige ehemalige Beamte und Lehrer sowie an die Hinterbliebenen von Beamten und Lehrern aus der Staatskasse zu gewähren sind.

Certliches und Sächliches.

Riesa, den 20. Januar 1932.

Wettervorhersage für den 30. Januar
(Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)
Noch keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters, doch noch heiter, teils vorübergehend bewölkt, zeitweise auch wieder Dunst oder Nebel, drückend vereinzelt Regenrisiko nicht ausgeschlossen, nachts leichter Frost, tagsüber Wärmegrade, anfangs höhere Stadien des Überganges Temperaturumkehr mit der Höhe sehr mild, später Erhöhen der Temperaturumkehr möglich, nach vorderrückend schwache Südwindigkeit, besonders im Gebirge zeitweise auch etwas zunehmende Winde aus westlichen Richtungen.

Daten für den 30. Januar 1932. Sonnen- aufgang 7,43 Uhr. Sonnenuntergang 16,44 Uhr. Mond- aufgang 0,52 Uhr. Monduntergang 10,12 Uhr.

1649: Hinrichtungs Karls I. von England vor dem Palast Whitehall in London (geb. 1600).

1781: Der Tichter Adelbert von Chamisso in Boncourt in der Champagne geb. (gest. 1838).

Nachtrag zum Polizeibericht vom 20. 1. 32.
Gericht, den Schauplatz an Rosenplatz erbrochen und seines Inhaltes beraubt zu haben, hat sich nunmehr auf zwei Männer gelöst, die von einem hiesigen Einwohnern in der Nacht vom 20. 1. 32 gegen 1/2 Uhr vor einem anderen Geschäft in der Nähe des außerordentlichen Schauplatzes gesehen und die an der Hausmauer schweigend betrocknet worden sind. Die beiden Männer werden wie folgt beschrieben: Der eine 35-40 Jahre alt, etwa 1,65 groß, unterseits, vermuthlich mit Klappmütze und grauem, abgetragenem Lederjacket bekleidet, der andere vermuthlich im gleichen Alter, von derselben Größe und dunkel gekleidet, dieser soll noch einen Gehört bei sich geführt haben. — Weitere sachdienliche Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalposten erbeiten.

Goldenes Ehejubiläum. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern heute der frühere Viehhändler Julius Döring und seine Ehefrau Ida geb. Seidenreich, gebürtig aus Großa, s. St. Giesfeld b. Orttrand wohnhaft. — Wir gratulieren herzlich!

Die Katholiken werden auf die wegen der Kapellenweihe in Kommissar ganz veränderte Gottesdienstordnung aufmerksam gemacht.

Der Turnverein Riesa (T.V.) veranstaltet morgen Sonnabend abend im Stern-Saal sein diesjähriges Wintervergügen, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Wohlfühlkonzert. Wie aus dem Inneren der heutigen Nummer zu ersehen ist, veranstaltet der Reichsbund der Kriegsschadigten am morgigen Sonnabend im Hotel Köppler sein diesjähriges Wohlfühlkonzert. Es ist dies das neunte Konzert dieser Art seit der Einführung im Jahre 1924. Der glückliche Gedanke hat sich im Laufe der Jahre als eine legendäre Entschädigung nicht nur behauptet, sondern hat in unserer Stadt den großen Freundeskreis von Jahr zu Jahr erheblich erweitert. Was wäre es auch schöneres als die Kunst in den Dienst des Nächsten zu stellen. So sind denn

auch diese Konzerte einmühtig in ihrem Bestreben. Der unglaublich vorwärtstreibende Geist mit seinen dauerlichen Hoffensrichtungen hat es mit sich gebracht, daß man heute die herrlichen Werte deutscher Kunst durch ein gutes und vornehmlich durch das Radio in unsern oder weniger wirkungsvoller Weise abzurufen erhält. Es ist deshalb lebhaft zu begrüßen, daß das Orchester der Riesa, in der die Pflege dieser Orchesterkunst oberster Grad ist, sich wiederum bereitwilligen hat, das Wiederwachen zu unterstützen, um damit gleichzeitig im Konzertsaal für die Idee der modernen Kunst zu wirken. — Die haben bereits Gelegenheit gehabt, in unserer heimischen Solistin Hel. Kanewarthe Schweddam eine Sängerin kennen zu lernen, die ihre Stimme bis zu den höchsten Tönen weichen beherrschte. Auch ihr gilt heute schon Dank für ihre selbstlose Mühe. Solistin und Orchester werden wiederum neugierig in der Interpretation von Werken unsterblicher Meister. — Im Schluß sei noch bemerkt, daß den Konzertbesuchern Gelegenheit zum Tanz geboten ist.

Der Verein Weiden des Bundes Deutsch- Reichsbekannt mit dem Vize in
Riesa hielt am 10. Januar 1932 seine Hauptversammlung in Riesa in der 'Eiblerstraße' ab, die von dem Vorsitzenden des Weidener Bezirkes hat besucht war. Aus dem vom 1. Vorsitzenden Kollegen Oberwiesenthaler Seidel erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß sich der Mitgliederbestand in der vorjährigen Höhe gehalten hat. Der Verein zählt 77 Mitglieder im Dienst, 51 Mitglieder im Ruhestand und 20 Mitglieder (Frauen) als Angehörige der Weidenerlistasse des Bundes. Berichten sind im letzten Jahre drei Kollegen und eine Witwe, deren Namen die Versammlung durch Erheben von den Vätern erhebt. Der Vorsitzende führte aus, daß die Notverordnungen den Mitgliedern starke finanzielle Einbußen zugemutet hätten und daß die Höhe der Abzüge bereits 35 Prozent des Normal- einkommens betrage. Von großen beamtentechnischen Erfolgen könne er nicht berichten; aber als ein Erfolg des letzten Jahres sei zu bezeichnen, daß es den Mitgliedern des Berufsbeamtenvereins nicht gelungen sei, dieses zu verhindern. Aber auf der Gut müsse man sein, denn die Höhe sei noch nicht gekannt. Nur festes Zusammenhalten sei die beste Waffe gegen solche Bestimmungen. Aus dem Kassenericht des 1. Kassierers Koll. Oberwiesenthaler Müller war zu entnehmen, daß die Kassenverhältnisse des Vereins auf gesundem Fußes stehen. Bei der vorgenommenen Ergänzungssache des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, an Stelle des bisherigen 1. Kassierers, der sein Amt niederlegte, wurde Koll. Sekretär Felchner gewählt. Die Berennung der eingegangenen Beiträge, die alle nur Bundes- und Verein- angehörigen betrafen, wurden nicht erledigt. Ferner wurde beschlossen, das jährliche Bestehen des Vereins im Jahre 1932 am Gründungstorte Weiden in schlüssiger Form zu feiern. Mit dem Wunsche auf weiteres festes Zusammen- stehen in Hitze schlief der 1. Vors. Koll. Seidel die an- reichend verlaufene Versammlung.

Arbeitsrat für den Landtag. Die sozial- demokratische Fraktion brachte im Landtag den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, die Verordnung vom 18. Dezember 1931, wonach öffentliche Steuern, Gebühren und Abgaben, soweit sie nach dem 1. Oktober 1931 erhöht werden, auf die Mieter umgelegt werden können, sofort rück- gängig zu machen. — Ein weiterer Antrag der sozialdemo- kratischen Landtagsfraktion fordert, daß die Einführung des Schulgeldes für das 9. und 10. Schuljahr und für die Volkshochschule der Berufsschule im Interesse der Bildungsmöglichkeit fähiger Minderbemittel- ter und im Interesse der Erleichterung des Arbeitsmarktes rückgängig gemacht werde. — Nach einem weiteren Antrag beriefen Fraktion solle die Regierung bei der Reichsregie- rung dahin vorstelle werden, daß alsbald mit der tschecho- slowakischen Republik Verhandlungen aufgenommen werden mit dem Ziel, einen Staatsvertrag zu schließen, wonach Aus- weisungen nichtbedingter Staatsangehöriger des anderen Landes möglichst vermieden werden sollen. Ferner sollen die sächsischen Bezirksfürsorgeverbände durch Vereinfachung von Bescheiden zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit einfließen werden.

Neue Grundzüge der Brandversicherungs- kammer für die Ermittlung der Beitragsleistungen. Der bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für den Freistaat Sachsen bestehende Verwaltungsausschuss für die Gebäudeversicherung hat neue Grund- züge für die Ermittlung der Beitragsleistungen bei der Abteilung der Gebäudeversicherung der Sächsischen Landes- Brandversicherungsanstalt beschlossen. Das Mindestumfassen des Innern hat diese Grundzüge zunächst auf 8 Jahre mit der Maßgabe genehmigt, daß sie für die Städte mit Berufs- feuerwehr am 1. Januar 1933, im übrigen am 1. Juli 1933 in Kraft treten. Die neuen Beiträge werden in den er- gänzten Städten erstmalig am 1. April 1933, im übrigen am 1. Oktober 1933 eingehoben werden.

Sprechstunde über die wirtschaftlichen Verhältnisse Australiens. Der Deutsche General- konsul in Sydney, Herr Dr. Hüfner, hält Mittwoch, den 3. Februar d. J., von 10 Uhr an in den Räumen der Indus- trie- und Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, Sprechstunden für die beteiligten Wirtschaftskreise ab. Es bietet sich hierbei Gelegenheit, mit einem Kenner über die wirtschaftlichen Verhältnisse Australiens Rücksprache zu nehmen. Wegen der erforderlichen Aufstellung einer Zeit- einteilung ist vorherige Anmeldung bei der Kammer erforderlich.

Sozialhygienische Arbeitsgemein- schaft in Sachen. Zur Gewinnung eines größeren Wirkungskreises und einer verstärkten Sachkraft sowie im Interesse der Verminderung des Geschäftsaufwandes haben zunächst folgende Landesstellen und Organisationen eine „Sozialhygienische Arbeitsgemeinschaft in Sachen“ ge- bildet: Landesauschuss Sachen für hygienische Volks- belehrung, Landesauschuss zur Erforschung und Be- kämpfung der Krebskrankheit, Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus, Deutscher Verein für Volkshygiene, Landes- gruppe Sachen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Landesgruppe Sachen der Deut- schen Vereins für Sozialgesundheitspflege, Hygiene-Aka- demie Dresden. Die Sozialhygienische Arbeitsgemeinschaft in Sachen hat ihren Sitz in Dresden im Deutschen Hygiene-Museum; die Geschäftsführung für die Arbeits- gemeinschaft liegt bei der Hygiene-Akademie.

Frische Luft. Für die Erhaltung unserer Ge- sundheit ist der Aufenthalt in frischer Luft von größter Bedeutung. Und doch wird, besonders im Winter, von diesem „Heilmittel der Natur“ keineswegs immer genügend Gebrauch gemacht. So sind z. B. viele Menschen durch ihren Beruf für den größten Teil des Tages im Zimmer (Büro, Fabrikraum usw.) gefesselt. Schon nach wenigen Stunden macht sich zuweilen ein körperliches Unbehagen, Kopfschmerzen, Ohnmachtsanwandlungen usw. bemerkbar. Ein Fenster zu öffnen, wagt man nicht aus Angst vor Zugluft, aus Angst vor zu starker Abkühlung des Arbeits- raumes. Diese Sorge ist zwar nicht ganz unberechtigt. Aber darum sollte man doch nicht darauf verzichten, alle paar Stunden den Raum zu verlassen und für wenige Minuten, am besten unter Herabsetzung von Zugluft oder gleichzeitiger Öffnen der Türen, frischer Luft Eintritt zu gestatten. Frische Luft kostet nichts, frische Luft ist überall zu haben und dient der Erhaltung unseres höchsten Gutes, der Gesundheit.

Stredia. Eine gefiederkrankte Person aufgegriffen wurde am Dienstag nachts 12 Uhr in Stredia auf der Orchester- Straße. Einmalpassanten wurden auf die Person aufmerk- sam und fragten sie nach dem Wober und Wobin. Da sie ver- wörrene Antworten gab, bemächtigte man die Polizei und die Bedauernswerte wurde einem hiesigen Arzt zugeführt. Es stellte sich heraus, daß es um Nachmittags aus der Sandhells- und Pfingstmarkt Gubenstraße entwichen war und am Weg nach Stredia zu Fuß zurückgelegt hatte. Ihre Ueberführung nach der Anstalt erfolgte nachmittags durch Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Die Frau war ursprünglich Musiklehrerin in Leipzig.

Pass. Feuer. Mittwoch abend gegen 7 Uhr wurde das Anwesen des Herrn Gutsbesizers Erich Döllsch in Doss wieder von einem Schandfeuer betroffen. Im Seiten- gebäude brach ein Brand aus, der den Dachstuhl vernichtete. Erhebliche Mengen von Holz und Strohhalm den Flammen zum Opfer gefallen. Den verdrängten Bewohnern der Ortschaft und der zahlreich erschienenen Nachbarn gelang es, das Feuer einzudämmen und ein Uebergreifen zu verhindern. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. — Das Gebäude wurde im Juli 1927 durch Blitzschlag teilweise eingestürzt.

Dampferfahrt. Ein kapitaler Rehn-Übers ist per- angangene Nacht im hiesigen Jagdrevier von einem Leipziger Jäger erlegt worden.

Domagala. 75 Jahre Domagaler Gewerbeverein. Der Domagaler Gewerbeverein hat am Dienstagabend im Rathhaus in der in weiterer Stadt bestimmter Form von Tafel und Ball die Feier seines 75jährigen Jubiläums begangen. Rund 15 Personen nahmen an der würdigen Feier teil. Für Verdienste um den Verein wurden ver- schiedene Ehrungen vorgenommen.

Erstgeburt. 29 Jahre alt wurde am 28. Januar der weltbekannte Rüstbäuer Schulhausmeister i. B. Herr Hermann Kummer, Rüstbäuer Straße 1, Er ist gebürtiger Großschwäbinger und erfreut sich trotz seines biblischen Alters einer bewundernswerten Gesundheit und geistigen Kraft.

Mitt. Einen behauerlichen Unfall mit Todesfolge erlitt vor Wochenfrist ein Herr Dr. von Bier. Der 30jährige Mann stürzte vom Dach und so hat er sich dabei am Rücken eine Wunde zuz. Nach einigen Tagen war das Bein der- mähren ansehnd, daß sich die Ueberführung nach Weiden ins Krankenhaus notwendig machte. Dem Ver- letzten war jedoch nicht mehr zu helfen; er ist an einer Blutvergiftung gestorben.

Reisen. Ein Unfall, welcher einem Kinde hätte das Leben kosten können, ereignete sich im Rüstbäuer. Ein etwa 6 jähriges Kind hatte sich bei der Wasserföhne an dem Ofenbenedel, welcher die Heizanlage abschließt, so schafften gemacht und diesen abgehoben. Dabei ist das Rücken- höcker eingeklemmt. Auf ihr Schreien waren Veronien binan- geackelt und hatten das Kind herausgeholt. Eltern lief es nach Hause zu seiner Mutter. Diese dürfte nicht viel Freude an der Kleinen in diesem Zustande gehabt haben. Der Vorfall zeigt, daß dergleichen unglückliche Verhältnisse ab- geschlossen werden müssen, damit Unfälle dieser Art nicht abgehen können.

Reisen. Grauensvoller Selbstmord. In der Nacht zum Donnerstag nahm man auf dem Wuppenberg bei Wolf eine Explosion wahr. Als man nachforschte, fand man einen in Holt wohnhaften Wirtschaftsbefizer am Wald- rande tot an. Er hatte seinem Leben ein Ende gemacht, indem er einen Sprengkörper in den Mund steckte und zur Explosion brachte. Dem Bedauernswerten wurde der Schädel in die Luft verfliegen. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Dresden. Die Beschwerde gegen Tempel erfolglos. Wie gemeldet wird, hat das Versicherungsamt auf die seitens der Arbeitgebernretter und verschiedener Arbeit- nederbände gegen die Wahl Tempels zum Vorstand der Dresdner Ortskrankenkasse erhobene Beschwerde das Vor- liegen eines Tatbestandes des § 24 der RVO. verneint. In den Bekannten, für Tempel unangünstigen Bestimmungen des Art. 1 des sächsischen Disziplinarbols erklarte das Ver- sicherungsamt danach seinen Grund zu der Annahme, daß Tempel das Amt eines Vorstehenden des Rassenverbandes nicht sachgemäß führen könne.

Dresden. Montag Urteil im Spielersprozeß. Nach Verhandlung der Rede des Verteidigers erklärte ein Richter, daß er übermüdet sei und die Verhandlung nicht mehr folgen könne. Das Gericht beschloß daher, die Verhandlung bis Montag, den 1. Februar mittags 12 Uhr auszusetzen. Die beiden aus Berlin gekommenen Anwälte Ritt und Sart erlebten bereits das Schlafwort; sie baten Beide um Freilassung.

Freiberg. Todessturz mit dem Motorrad. Im benachbarten Reichenbach verunglückte Mittwoch der dreizeh- jährige Steuermacher Bräutigam mit seinem Motorrad, indem er auf der glatten Straße in Reichenbach kam und in den Straßengraben stürzte. Er zog sich einen schweren Schädel- bruach zu, dessen Folgen er im Freiburger Bezirkskranken- haus erlag. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Sachsen. Solenne Doppelhochzeit. Am Freitag begaben im benachbarten Reinhardsdorf zwei Ehepaare ihre Solenne Hochzeit, die am 20. Januar 1882 in der Kirche zu Reinhardsdorf getraut worden waren. Es sind dies der Kirchensänger Otto Reinhold Runge mit seiner Gattin Anne Vertha geb. Thiele und der Rentnenpfläner Karl Traugott Wiesner mit seiner Gattin Emilie Auguste geb. Bietzmann.

Baun. Wegen Versicherungsbetruges verurteilt. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand am Mittwoch der Landwirt Clemens Jeremia aus Dreßden bei Bauha unter Anklage. Es wurde ihm zur Last gelegt, am 4. De- zember 1926 die ihm gehörende Wirtschaft in Dreßden ausgehandet und der Versicherungsgesellschaft einen höheren Schaden als den wirklich entstandenen vorgelegt zu haben. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde J. von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen, dagegen wegen Versicherungsbetruges zu 3 Monaten Gefängnis unter An- rechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Großschmied. Bredes Einbruch. Am Sonntag abend drang ein unbekannter Mann durch ein offenes Fen- ster in die Wohnräume eines hiesigen Gutsanbesizers ein. Er rückte den Gutsanbesizer, der im Bett lag, am Hals und verlangte Geld. Als sich der Unver- tene wehrte, gestürmte der Eindringling ein Fenster und sprang ins Freie. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Irgebmäßig Weuts hat er nicht gemacht.

Großschmied. Jagdgesellschaft. Die alt- angelegene, seit über hundert Jahren bestehende und in ganz Deutschland bekannte Firma C. G. Goebler u. Söhne, Großschmied, hat sich unter dem Druck der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse zur Einstellung ihrer Jagd- lungen entschließen müssen. Durch Konjunktureckelung, so- wie große Verluste an Außenständen gingen der Firma in den letzten Jahren bedeutende Vermögenswerte ver- loren. Außerdem beeinflusste ein beträchtlicher Umsatz- rückgang in den letzten Monaten die ständigen Betriebs- mittel in empfindlicher Weise. Eine Gläubigerverjam- mung findet am 1. Februar 1932 in Alttau statt.

Reisa. Ein 18 jähriges Schicksal vermählt. Am Donnerstag 9 Uhr entsetzte sich der Schulfachlehrer Gerhard Schmidt, 18 Jahre alt, aus Giesdöhlen, aus der 17 jährigen Wohnung. Er war morgens um 7 Uhr wieder nach Reisa zur Schule gefahren, aber um 8,30 Uhr wieder nach Giesdöhlen zurückgekehrt. In seinem Schulranzen hatte er einen Beutel dabei, der er „Schicksal mit einem Namen“ wurde,